

Ofen, weiß glasiert, zylindrisch, mit vergoldeten Blattschnüren und bekrönender Flammenurne (Fig. 51).
Uhr, Holz vergoldet; mit Flammenurne und Girlanden geschmückt; Anfang des XIX. Jhs.

Fig. 51.

Im N. anschließend

Gobelinsaal mit stukkierter Decke über Karniese mit großem Mittelfeld und vier Seitenfeldern mit antikisierenden Reliefs. Die Wände sind mit Tapiserie (3,5 m hoch, verschieden breit) verkleidet; eine Serie mit breiter Bordüre aus Blumen mit einer von Schlange umwundenen Kugel unten und einem Inschriftschild oben. Die Felder enthalten in tiefen Landschaften mit vielen Bäumen und Architekturen kleinfigurige Genreszenen, je zwei Monate in ihren charakteristischen Beschäftigungen verbildlichend (Fig. 53, 54 und Taf. IV). Zwei Fragmente derselben Serie in einer Ecke aufgespannt. An der Bordüre (verdeckt) Initialen *J. F. V. H.* (Johann Franz van den Hecke) und Brüsseler Fabrikszeichen. Der Tradition nach ursprünglich im Schloß Laufen.

Fig. 53, 54
u. Tafel IV.

Fig. 46 Residenz, Tür im Totenoratorium (S. 38)



Fig. 47 Gitter und Decke der Stiege im Südtrakt (S. 39)

In der Mitte der Nordwand Tapiserie, Bordüre aus dicken Fruchtschnüren, Cherubsköpfchen, Vögeln und Trophäen, Gartenlandschaft mit antikisierender Brunnenarchitektur, vorn zwei Knäblein, mit einem Vogel auf einer Stange spielend; rechts unten Signatur des Antwerpener Meisters Simon Bouwens und Schild mit dem Stadtwappen von Antwerpen, durch die Randleiste abgeschnitten. Pendant zu der Tapiserie in St. Peter. Kunsttopographie XII, Fig. 153.

Sopraport-Gemälde über einer Tür. Ein Jüngling mit Beischrift Amor in tiefer Landschaft sitzend; im Hintergrunde Genreszenen mit Staffagefigürchen, Lustwandelnde in einem Parke, Bauernprügelei usw. Das Bild gehört zu einer Folge von vier Bildern von Martin de Vos, die 1591 gemalt wurden und von R. Sadeler gestochen worden sind; Wiederholungen nach den Stichen kommen öfters vor, so die ganze Folge im Schlosse Grafenegg in Niederösterreich (Kunsttopographie I, Beiheft, S. 55 f.).

Ofen, zylindrisch, weiß glasiert, mit hängenden vergoldeten Blattschnüren; verjüngter Aufsatz, dessen Kehle mit Palmetten, dessen oberer Teil mit Rosetten besetzt ist. Als Bekrönung weibliche Büste über einem mit Garben besetzten Sockel; vorn Medaillon mit Dädalus und Ikarus in Relief. Ende des XVIII. Jhs., wohl von Pflauser (Fig. 52).

Fig. 52.